

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 12.

Laibacher  
1830  
ZEITUNG

Donnerstag

den 11. Februar

1830.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem Seressaner Bassa Pave Paulich, der sich bei einem am Szluisner Gorden Statt gefundenen Räubereinfalle durch kluges und tapferes Benehmen vorzüglich ausgezeichnet hat, die silberne Tapferkeits-Medaille, und dem ebenfalls dabei sich ausgezeichneten Seressaner Vice-Bassa Peter Lavernya, eine Belohnung von sechs Ducaten in Gold allernädigst zu bewilligen geruhet.

(Wien. Z.)

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig am 1. Februar. Die innige Freude, welche die erwünschte Ankunft Sr. kaiserlichen Hoheit, des geliebten Vizekönigs, jedes Jahr in uns zu erregen pflegt, legte sich gestern, unendlich vermehrt durch das Andenken der neuen Wohlthat, mit welcher sein erlauchter Bruder, unser allverehrte Monarch, diese Ufer zu beglücken geruhte, auf eine solche Art an den Tag, daß wir, nicht im Stande sie genau zu schildern, uns nur, sie oberflächlich anzuzeigen, getrauen. — Mit Tagesanbruch begann eine ungemeine Bewegung des Volkes. Die gewöhnlichen Geschäfte wurden befristet; die Straßen waren verlassen von Menschen, aber die Lagunen schwärzten sich von tausend und tausend Fahrzeugen, in denen unsere Bevölkerung die Wonne haben wollte, den besten Fürsten zu empfangen. Unzählige Stimmen erschollen, und als Se. kaiserl. Hoheit am äussersten Ende von Fusina sich zeigten, schien dieser Ort in einem Augenblicke, so zu sagen, in einen Wald von Masten in der Mitte der schwimmenden Stadt verwandelt, welche den geliebten Herrscherbruder mit einem

Hochgefühl der Freude erwartete. Seine kaiserl. Hoheit wurden dort von den Personen des höchsten Ranges, empfangen, nämlich von Er. Excellenz dem Ern. Regierungspräsidenten, dem hochwürdigen Ern. Erzbischof und Patriarchen, und vom Ern. General-Major, dem Stadt- und Festungscommandanten. Der Himmel, die Elemente selbst schienen auffallend dieses freudige Schauspiel zu begünstigen. Von so verschiedenem und hohem Gefolge begleitet bewegte sich, befehligt vom Ern. Vice-Admiral und obersten Befehlshaber der k. k. Seemacht, das Schiff heran, auf welchem der erlauchte Ankömmling sich befand, der, die vielen Aeusserungen der Freude erwidierend, während dem ganzen Wege auf dem Verdecke zu verweilen geruhte. So, angekündigt von dem festlichen Geläute der Glocken, dem freiwilligen Kanonendonner auf den Handelsschiffen, und begrüßt von unzähligen Stimmen, fuhr der erlauchte Erzherzog in unsern Canal ein, und stieg beim k. k. Pallaste an's Land, wo neuerdings die freudigen Zurufungen erschollen, und wornach er unsern öffentlichen Spaziergang mit seiner Gegenwart zu beehren geruhte. — Diese feierliche Freude, dieser allgemeine Jubel, der in jedem Antlitze zu lesen war, erhielt sich spät in die Nacht, und zeigte sich auf tausend Weisen: durch eine auffergewöhnliche Volksmenge am Plage, in den Kaffehäusern, Theatern, im Redoutensale; durch zahlreiche Maskenaufzüge, durch Gesang und Musik, so daß man ganz Venedig eine Stimme der Liebe, einen Chor von Glückwünschen für den erhabenen Monarchen nennen konnte, der uns mit so schönen Hoffnungen erfreute.



Einen neuen Beweis des nie erstickten Wohlthätigkeitssinnes Venedigs gab das Handelsgremium dieser Stadt, welches, die Eröffnung des Freihafens feiernd, der Anstalt für öffentliche Wohlthätigkeit die nicht geringe Summe von 44,000 österr. Liren zur Unterstützung der Armen übergab. Wie konnte nach einem durch Strenge und Dauer der Kälte merkwürdigen Winter, ein Begebniß, welches zu neuem Leben den vaterländischen Handel hervorruft, schöner gefeiert werden? Das macht wahrlich Ehre unsrer Stadt, und ist ein ausgezeichnetes Beleg der Dankbarkeit, angemessen dem Watersinne unsers erhabenen Monarchen, den wohlthätigen Gesinnungen Seiner kais. Hoheit, unsers geliebten Vicerönigs, und am nächsten entsprechend der Größe der von Hochdenselben empfangenen Wohlthat.

(O. T.)

### Frankreich.

Am 25. Jänner in der Nacht wurde Paris durch das Aufstauen der Seine in große Gefahr gesetzt. Bei der Brücke Choisy standen die Eismassen 15 Schuh hoch, und bedeckten die Pfeiler bis zur Krone. Alle Polizeibeamten waren wachbar; die Posten wurden verdoppelt, und die Quais beleuchtet. Um 3 Uhr Morgens machte sich das gehäufte Eis endlich Bahn; kein bedeutender Unglücksfall geschah, doch wurden einige Beschädigungen verursacht, ungeachtet eine Ueberschwemmung drohte, welche, wenn sie nicht durch günstige Umstände wäre abgewendet worden, so fürchterliche Folgen, wie jene, die sich 1802 ereignete, würde gehabt haben.

(B. v. L.)

Ein Schreiben aus Toulon vom 23. Jan. im Messager des Chambres enthält mehrere Details in Betreff der schon früher erwähnten Unterhandlung zwischen dem Dey von Algier und Frankreich durch Vermittelung eines türkischen Bevollmächtigten. Die Conferenzen sollen gegen acht Tage gedauert, und der Dey dabei erklärt haben, er glaube nicht Frankreich in der Person seines Generalconsuls beleidigt zu haben, der vielmehr selbst die ihm zugefügte Beleidigung herausgefordert hätte. Auch seien die von Frankreich geforderten Entschädigungen ungegründet, und er könnte eher wegen Störung seines Handels solche verlangen, er wolle aber aus Achtung für den Großherrs davon absehen, und sei bereit einen Freundschaftstractat mit dem Könige von Frankreich abzuschließen. Alle Gründe, die dem Dey dagegen angeführt worden, hätten nichts gefruchtet, sondern vielmehr neue

Drohungen von seiner Seite veranlaßt, so daß der französische Commandant den Fregatten Herzoginn von Berry, Bellona, Circe, den Briggs Voltigeur, Udonis und der Corvette Echo befohlen habe, die Häfen der Regentschaft von Neuem auf Engländer zu blockiren. Die englische Corvette Pelora, auf der sich der türkische Abgeordnete befand, sei auf die Klippen von Mahon gestoßen, habe aber sogleich von allen fremden und französischen Schiffen auf der dortigen Rhede Beistand erhalten, so daß die ganze Mannschaft gerettet worden sei. Die Corvette werde nun zu Mahon ausgebessert, und die englische Fregatte Iris habe inzwischen die Mannschaft der Pelora aufgenommen.

(Allg. Z.)

Die Rüstungen gegen Algier werden nicht nur in dem k. Arsenal zu Toulon mit der größten Eile betrieben, sondern es herrscht laut einem Schreiben aus Brest, nicht nur in dem dortigen Hafen und der daselbst vor Anker liegenden Flottenabtheilung, sondern auch in jenem von Rochefort, eine ungewöhnliche Thätigkeit. Wie es heißt, sollen sich unverzüglich aus den zwei letzteren Häfen einige Linienfahrer und Fregatten nach Toulon begeben, um sich mit der Hauptflotte daselbst zu vereinigen,

(G. Ticin.)

Die Mutter des durch seine ausdauernde Treue gegen Napoleon berühmten Generals Bertrand ist vor Kurzem unter allgemeinem Bedauern zu Chateauroux gestorben.

Nach dem Lyoner Precursur geht das Gerücht, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg nach Toulon kommen, und von dort durch ein englisches und französisches Geschwader nach Griechenland begleitet werden würde.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Spanien.

Der König und die Königin von Neapel werden Madrid erst am 1. Februar verlassen.

Madrid, den 14. Jänner. Die spanische Regierung scheint fest entschlossen zu seyn, eine starke Expedition nach Amerika zu schicken. Es sollen ihr von zwei der reichsten Pariserhäuser Angebote gemacht worden seyn, durch ein Darlehen die Kosten dieser großen Unternehmung zu bestreiten, allein es ist eine ihrer ersten Bedingungen, daß das Anlehen der Cortes anerkannt werden soll; dieser Antrag wird daher nicht angenommen werden.

(B. v. L.)

### Portugal.

Das Journal Le Temps meldet aus Lissabon vom 15. Jänner: „Das Testament der vere-



wigigen Königin Dona Charlotte Joachime enthält folgende Hauptartikel: 1) Ihr ganzer Schmuck soll in gleichen Theilen unter ihre Söhne und ihre Töchter vertheilt werden; 2) das Dritttheil ihrer Aussteuer soll unter ihre Dienerschaft beiderlei Geschlechts vertheilt werden; 3) das Schloß Ramalhao wird Don Miguel vermacht; 4) das Schloß Quadraz wird den Schwestern, die in dem Zimmer der Verbliebenen schiefen, und andern Klosterfrauen vermacht, um daselbst ein Zufluchtshaus zu gründen. Die Einkünfte der Ländereien des Schlosses und andere Vermächtnisse sind zur Unterhaltung der Anstalt bestimmt; 5) In dieser Anstalt soll die Verewigte begraben, inzwischen aber sollen ihre sterblichen Ueberreste zu Cintra in der Pfarrkirche St. Peter beigesetzt werden. — Die Beisetzung fand am 10. Jan. statt. Das Leichenbegängniß kam Abends um halb sieben Uhr aus dem Pallaste Queluz, und zog nach dem zwei Stunden entfernten Cintra. Die Geistlichkeit, der Adel und die dabei gewesenen Staatsbeamten lehrten noch in derselben Nacht wieder nach Lissabon zurück. Der Wagen des Cardinals Patriarchen und andere Kutschen zerbrachen unterwegs. Der Tod der Königin hat alle Geschäfte gelähmt. Gestern ward ein Ministerconseil gehalten, worin über die von Hrn. Antonio Riveiro Saraiva aus London gebrachten Depeschen berathschlagt worden seyn soll. Ueber den Inhalt derselben ist noch nichts verlautet.“

Die Times sprechen von einer Amnestie, die Don Miguel wo nicht unverzüglich, doch bald erlassen würde. (Allg. Z.)

#### Großbritannien.

Das Liverpool Albion meldet: „Mit großem Vergnügen zeigen wir die Ankunft eines Schreibens aus Serampore mit der Nachricht an, daß der Generalgouverneur von Ostindien, Lord William Bentinck, eine Proclamation erlassen hat, wodurch das unmenschliche Verfahren der Verbrennung der indischen Wittwen, das so lange zur Schande der ostindischen Compagnie und des britischen Namens in Ausübung gewesen, abgeschafft wird. Diese Proclamation ward bei ihrer Bekanntmachung zu Benares von den Braminen, der einzigen Classe von der vielleicht einiger Widerstand erwartet werden konnte, sehr günstig aufgenommen. Dem Vernehmen nach hat Lord William Bentinck diese Sache auf eigene Verantwortlichkeit unternommen; ohne Zweifel wird aber seine Proclamation von dem Court of Directors bestätigt werden, da

dieser gewiß nicht durch Widerstand gegen eine so gerechte und menschenfreundliche Maßregel sich der Schande und der Verachtung wird aussetzen wollen. So wäre denn endlich diese so lang verschobene Handlung der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zur Ausführung gekommen!“ (Allg. Z.)

#### R u s s l a n d.

Im Journal de St. Peterßbourg liest man Folgendes: „Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel theilen eine Thatsache mit, die den Beweis liefert, wie sehr die türkische Regierung es sich angelegen seyn zu lassen scheint, ihr System gegen ihre christlichen Unterthanen zu ändern und ihnen einen Schutz angedeihen zu lassen, den sie bis jetzt nicht genossen haben. Es war nämlich im Laufe des Decembers an einem der Thore des Serrail ein Kopf aufgesteckt, mit der Inschrift: Dieser ist der Kopf des Räubers Osman, der gegen die armen Rajaß grausam gewesen ist. Auf die Bewohner von Konstantinopel soll diese Maßregel der Regierung einen tiefen Eindruck gemacht haben.“ (West. B.)

#### Osmannisches Reich.

Nach einem Schreiben aus Smyrna vom 4. December ist das Lager von Megara aufgehoben worden, und das dort gestandene regulirte Bataillon nach Morea abgegangen, wo es in die Plätze von Messenien vertheilt werden wird. Kein griechisches Corps steht dermal gegen die Türken, die unter Omer Pascha, meistens in Negroponte zusammengezogen sind. — Am 15. November ging von Navarin der erste Transport französischer Truppen nach Toulon ab. Bis 20. December ist Morea noch nicht geräumt.

Nach Briefen aus Corfu vom 9. Jänner hatte es der Aga von Murto gewagt, ein päpstliches und ein jonisches Schiff, welche, durch Sturm gezwungen, in den Hafen von Murto eingelaufen waren, unter dem Vorwande von Repressalien fest zu halten, und den Capitän des-erstern auf verächtliche Art, indem er ihn zum Kaffe einlud, zu verhaften. Dieser fand nach ungefähr 10 Tagen Gelegenheit, mit einem Boote zu entfliehen. Man setzte ihm nach, aber er wies den Angriff mit seinen Leuten muthig zurück, und setzte die Fahrt nach Corfu fort, wo er am 2. Jänner ankam, dem dortigen päpstlichen Consul die Sache anzeigte, und den britischen Schutz zur Wiedererlangung seines Schiffes und der Ladung ansuchte. Der Lord-Commissär sandte am 4. Jänner 2 Fregatten und



2 kleinere Schiffe nach Murto, welche den Aga durch Drohungen zwangen, das päpstliche sowohl, als das jonische Schiff nebst allem ihnen abgenommenen Gute zurückzustellen. (B. v. I.)

### Griechenland.

Die vier ersten Blätter des Courrier de la Grèce bis einschließlich 27. December enthalten verschiedene Ernennungen, von denen wir die bemerkenswerthesten mittheilen: Major Villani wird zum Commandanten der Festung Koron ernannt. — Hr. C. Canaris (der bekannte Branderführer) wird zum Grade eines Mirarchen (Commandanten einer Flottille) befördert. — Hr. Alexis Lucopulos, General-Post-Director, wird zum außerordentlichen Schatzmeister und Zahlmeister der verschiedenen Truppen-Corps in Ost- und West-Griechenland ernannt, um zur Bezahlung ihrer Rückstände vom dritten Semester zu schreiten, und dabei allen Mißbrauch oder Cassenraub zu verhindern. Bis zur Rückkehr des Hrn. Lucopulos wird Hr. D. Ampelos provisorisch zum General-Post-Meister ernannt. — Hr. A. Mustoridi, ein ausgezeichnete Archäolog und Gelehrter, (wie es im Ernennungs-Decrete heißt), wird zum Director und Aufseher des National-Museums ernannt, mit dem Auftrage, allmählig alle Antiken zu sammeln, welche Griechenland noch besitzt, und die in verschiedenen Provinzen zerstreut, für die Wissenschaft und die Künste verloren sind. — Durch ein anderes Decret wird Hr. Mustoridi (der zugleich auch Director des Waisenhauses ist) mit der Aufsicht über die Staats-Druckereien beauftragt. — Behufs der Regelmäßigkeit des Dienstes im Hafen von Poros wird der Admiral Miauliz, wenn er sich im gedachten Hafen befindet, zum Chef sämtlicher in diesem Hafen liegenden Kriegs- und Transportschiffe ernannt; in seiner Abwesenheit ersetzt ihn der Vice-Admiral Sachuris, und wenn auch dieser nicht da ist, der Divisions-Commandant Canaris. — Die Ernennung des Obersten Gerard zum General-Lieutenant haben wir bereits gemeldet. (West. B.)

### Spanisches Amerika.

London, 25. Januar. Seit der ersten Bildung der mexicanischen Föderativverfassung hat wohl kein Individuum mehr für deren Befestigung gewirkt, als der spanische General Barradas. Mit seiner Sendung und seiner Niederlage scheint eine neue Aera für Mexico zu beginnen. Mexicaner,

aus ihrem Vaterlande von der herrschenden Partei verbannt, stellten sich unaufgefordert zu dessen Verteidigung, und Männer von entgegengesetzten Ansichten vergaßen ihre Zwietracht, und schlossen sich einander an. Die Besorgnisse, daß Santa Anna seine vermehrte Popularität zu ehrgeizigen Absichten mißbrauchen werde, sind verschwunden, er hat sich mit dem patriotischen General Bravo ausgesöhnt und folgt dessen Rathschlägen. Die Bundesverfassung ist also der Gefahr eines gewaltsamen Umsturzes entgangen, und Bravo's Rückkehr ist vielleicht allein eine hinreichende Entschädigung für alle Opfer, welche die Republik bei der neuesten Invasion der Spanier hat bringen müssen. (Allg. Z.)

### Verschiedenes.

Durch die von dem Academiker Hrn. d'Arcet gemachten Vorrichtungen zur Verfärbung der Gelatine können in dem Armenzufluchthause zu Paris 1500 Personen verköstigt werden. Diese Vorrichtung liefert der Consumtion ein Litre sehr nahrhaftes Bouillon zu fünf Centimes. Dieses Bouillon kann für Sparsuppen sehr nützlich verwendet werden. Hr. d'Arcet fand Mittel, den in den Knochen des Rindfleisches befindlichen Nahrungstoff so zu benutzen, daß die Bevölkerung von Paris fast ohne Erhöhung ihrer Ausgabe täglich 800.000 Portionen eines nahrhaften Bouillon erhalten könnte, während jetzt diese ungeheure Masse Nahrungstoff in den Fabriken u. s. w. verloren geht. — Uebrigens ist es merkwürdig, daß, wie Pariser Journale versichern, in dem neuen Armenhause, das zur Aufnahme von 300 und zur Beföstigung von 1500 Armen hergerichtet ist, nichts fehlt, um in Thätigkeit zu treten, als — Arme. Der Verwaltungsrath der Anstalt ersuchte mehrmals den Polizeipräsidenten Hrn. Mangin, ihm Arme zu senden; allein der Hr. Präfect schickte keinen einzigen. Die Pariser Journale beschuldigen ihn deshalb des Uebelmwells gegen die neue, von seinem Vorgänger Hrn. Debelleyme gegründete Anstalt. Hr. Mangin erklärt indessen, daß das Gesetz ihm keine Gewalt verleihe, die Armen zu zwingen, in ein Arbeitshaus zu gehen, und daß sie in der Regel lieber Betteln, als in einer Anstalt, wo sie arbeiten müssen, Unterkunft zu suchen.

### Theater.

Morgen: Zum glorreichen Geburtsfeste Sr. Majestät unsers allergnädigsten Landesvaters, „Joseph und seine Brüder.“ Oper in zwei Acten von Mehul. Vor selber wird die Hymne: „Gott erhalte, Franz den Kaiser,“ abgesungen.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung		
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh	Mittag	Abends
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	8.	7.	8.	7.	8.	7.	bis 9 Uhr	bis 3 Uhr	bis 9 Uhr
Februar	3.	27	2,2	27	2,8	27	2,9	10	—	7	—	8	—	Schnee	trüb	trüb
"	4.	27	2,9	27	3,2	27	3,3	9	—	7	—	6	—	trüb	Schnee	Schnee
"	5.	27	2,3	27	2,3	27	1,7	8	—	5	—	5	—	Schnee	trüb	trüb
"	6.	27	0,0	26	10,9	26	10,0	5	—	4	—	4	—	Schnee	Schnee	Schnee
"	7.	26	10,1	27	0,0	27	2,0	3	—	3	—	1	—	Schnee	Schnee	heiter
"	8.	27	4,2	27	4,5	27	5,2	2	—	1	3	—	—	trüb	Thauwett.	Nebel
"	9.	27	5,8	27	6,4	27	6,4	3	—	0	—	2	—	trüb	trüb	heiter

### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 7. Februar 1830.

Hr. Peter Godart, Handelsmann, und Hr. Wilhelm Ritter, Fabriks-Director; beide von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig Reuling, Kapellmeister, von Wien nach Laibach.

Den 8. Hr. August Schner, gewesener Professor der Musik des Prager Conservatoriums, von Grätz nach Laibach. — Hr. Hermann Mertens, Kaufmann, von Salzburg nach Laibach.

### Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. Februar 1830.

Jacob Jeraß, Institutsarmer, alt 80 Jahr, in der Rothgasse, Nr. 137, wurde gerichtlich beschaut.

Den 4. Conrad Krieger, pensionirter Aufseher, alt 86 Jahr, in der Krenzgasse, Nr. 92, an der Lungensucht. — Caspar Kolb, pensionirter Kreisbothe, alt 86 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 46, an Altersschwäche.

Den 5. Dem Hrn. Anton Schort, Mannskleidermacher-Meister, seine Tochter Franzisca, alt 15 Jahr, hinter der Mauer, Nr. 251, an der Auszehrung.

Den 6. Dem Mathias Jerschek, Zimmermann, seine Tochter Maria, alt 3 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 46, am Keuchhusten. — Herr Felix v. Höffern Ritter zu Saalfeld, k. k. Provinzial-Zahlmeister-Beamte, alt 30 Jahr, in der Carlstädter-Vorstadt, Nr. 2, an der Lungenvereiterung. — Andreas Jellouschek, Institutsarmer, alt 50 Jahr, in der Carlstädter Vorstadt, Nr. 18, an der Lungensucht.

Den 8. Dem Herrn Mathias Jakitsch, Herrschaftsbeamte in Bruck an der Mur, sein Sohn Alexander, alt 2 3/4 Jahr, in der Capuziner-Vorstadt, Nr. 25, an der Atrophie. — Dem Hrn. Joseph Kattauer, Mannskleidermacher-Meister, sein Sohn Anton, alt 1 Jahr, in der Schuster-Gasse, Nr. 222, am Keuchhusten. — Hr. Blasius Achtschin, Schuhmacher-Meister, alt 33 Jahr, in der Kren-Gasse, Nr. 92, am Nervenschlag, als Folge der Auszehrung.

### Im k. k. Militär-Spital.

Den 5. Februar 1830.

Heinrich Femis, Tambour des löbl. Prinz Hohenlohe-Langenburg Infanterie-Regiments, Nr. 17, alt 17 Jahr, am Nervenfieber.

Den 6. Michael Skerl, Gemeiner des vorbezeichneten löbl. Regiments, alt 27 Jahr, an der Lungensucht.

### K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 6. Februar 1830:

40. 28. 38. 31. 48.

Die nächsten Ziehungen werden am 17. Februar und 3. März 1830 in Grätz abgehalten werden.

### Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 10. Februar 1830: 2 Schuh, 1 Zoll, 5 Lin. unter der Schleusenbettung.

3. 165. (1)

Nebst anderen zum Verkaufe bestimmten, und schon früher angekündigten Pferden des k. k. Karster Hofgestüttes, wird unter einem auch die im Jahre 1825 geborne Stutze, G. F. Nr. 5, Moschina, Braun, hinterem linken Fuß weiß, 14 Faust, 3 Zoll hoch, vom Vater Favory, Braun, Koptschenner, und Mutter Moschina, Falb, Koptschenner, den 17. d. M., Vormittag 10 Uhr, in dem k. k. Gestüthofe zu Prossraneg, licitando verkauft werden.

Lipizza am 3. Februar 1830.

3. 148. (2)

In dem Hause, Nr. 4, in der Vorstadt Tyrnau, sind für kommende Georgizeit im ersten Stocke zwei Zimmer nebst Küche, Speis und Holzlege, gegen billigen Zins zu vermieten. Nähere Auskunft gibt die Hauseigenenthümerin: Helena Kicker.

3. 130. (3)

### Anzeige.

Bei dieser Herrschaft stehen vier Mast Ochsen im Gewichte von etwa 42 Centner Fleisch und 5 1/2 Centner Unschutt, zum Verkaufe; und ist sich im unterfertigten Schlosse derselben anzufinden.

Herrschaft Landsberg in Steiermark, im Cillier Kreise, den 22. Jänner 1830.